

-->

TAGBLATT

Eilmeldung:

«Städtlibühni» aus der Taufe gehoben

Bischofszell hat wieder eine Theatergesellschaft

Was in Bischofszell die Spatzen schon längstens von den Dächern piffen, ist am Mittwochabend Tatsache geworden: Mit der Städtlibühni Bischofszell ist ein weiterer Verein gegründet worden.

Ruedi Steiner

bischofszell. Jedermann erinnert sich gerne an den Sommer 2000 zurück. Nicht nur wegen des schönen und warmen Wetters, nein, auch wegen der unvergesslichen und erfolgreichen Aufführungen des Bischofszeller Festspiels «Vor luuter Vorsicht passiert öppis Küens». Doch was ist eigentlich mit den vielen Schauspielern und Schauspielerinnen, Helfern und Helferinnen seither passiert? Waren sie erleichtert, dass die ganzen Anstrengungen und der ganze Stress endlich vorbei waren?

Entzugserscheinungen

Mitnichten, wie es scheint. Denn schon bald nach der letzten grandiosen Aufführung in der Bischofszeller Altstadt, noch vor dem grossen Abschlussfest Anfang November in der Bitzihalle, trafen sich einige Angefressene und Unentwegte - der eigentliche harte Kern - heimlich zu einer geheimen Verschwörung. Sie alle waren vom gefährlichen TES, dem so genannten Theaterentzugssyndrom - infiziert, litten allesamt unter Entzugserscheinungen und Langeweile. Doch eine Lösung wurde schnell gefunden, lag sozusagen in Griffweite. Dazu brauchte es noch einige weitere Zusammenkünfte, zusätzliche Mitstreiter und -streiterinnen und viele Ideen. Dann war es so weit, am Mittwochabend wurde das jüngste Kind der Bischofszeller Vereinsfamilie - die Städtlibühne Bischofszell - geboren und gleich stolz der Öffentlichkeit präsentiert.

Start mit 44 Mitgliedern

Nach einigen Auseinandersetzungen und Klaubereien um die Statuten des neuen Vereins konnte gleich auch der erste Vorstand mit «Steinzeitmensch» Uwe Schaback als stolzem ersten Häuptling gewählt werden. Im Weiteren gehören der Vereinsleitung «Abt Columban» alias «Scherb» Marco Gabban, die konvertierte «Nonne» Claire Notter, «Alemannin» und «Krämerin» Felicitas Bötschi und «Godi the Hero» Felix Meli an. Nachdem auch die Schlacht um die zu hohen Mitgliederbeiträge geschlagen war (Erwachsene 80, Jugendliche 40, Passiv 20 und Familien 150 Franken), war man sich immerhin beim Namen mit «Städtlibühni Bischofszell» praktisch einig. So kann der neue Verein gleich mit 44 Mitgliedern im Alter von 14 bis 80 Jahren in die erste Spielzeit starten. Als Ziel hat sich die Städtlibühne die Einstudierung und Aufführung von jährlich mindestens einem anspruchsvolleren Theaterstück oder Musical vorgenommen. Dabei will man auf keinen Fall eine Konkurrenz zu den beliebten Bauernschwänken bei Vereinsanlässen darstellen. Weil momentan sowohl ein Vereinslokal als auch eine eigene Bühne fehlen, kommen unter anderem auch Freilichtaufführungen (Schniderbudig oder die alte Thurbrücke) in Frage. Zu hoffen ist, dass die Theateridealisten trotz einengender Vereinsstrukturen bald mit der praktischen Arbeit beginnen können.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/altdaten/tagblatt-alt/tagblattheute/tg/bischofszell/tb-bi/art808,2376681>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.